

Knecht Dobrindt und ein Geschenk für Ryanair

FLUGLÄRM Schöne Bescherung – Mainzer Bürgerinitiative sendet Weihnachtspost an Politiker in Rheinland-Pfalz und Hessen



Von drauß' vom Walde kommt der Verkehrsminister her... Diese Postkarte, illustriert vom Mainzer Karikaturisten Klaus Wilinski, wurde von Mainzer Fluglärmgegnern an Politiker und Unternehmen verschickt.

Von Markus Lachmann

MAINZ/WIESBADEN. Knecht Ruprecht alias Bundesverkehrsminister Dobrindt schaut mit einem Sack voller Milliarden-subsidien durchs Fenster. Hessens Ministerpräsident Bouffier spielt Blockflöte und Lufthansa-Chef Carsten Spohr tanzt mit Fähnchen um den klimageschädigten Weihnachtsbaum. Unter diesem liegen Geschenke für Lufthansa, Ryanair und Easyjet.

„Schöne Bescherung“ steht auf der von Karikaturist Klaus Wilinski illustrierten Postkarte, die die Initiative gegen Fluglärm Mainz an alle Bundestagsabgeordneten, EU-Parlamentarier sowie hessischen und rheinland-pfälzischen Landtagsabgeordneten verschickt

hat. Zudem erhielten 400 Unternehmen und Persönlichkeiten aus Sport, Wissenschaft, Justiz und Kultur die Postkarte samt Begleitbrief, wie die BI am Freitag mitteilte. „Allein am Frankfurter Flughafen werden jedes Jahr über 100 000 Flüge durchgeführt, deren Ziele mit der Bahn von Innenstadt zu Innenstadt in weniger als vier Stunden erreicht werden“, heißt es in dem Brief. Etwa Amsterdam, Basel, Brüssel, Paris und Zürich.

Flugzeuge seien das bei weitem umweltschädlichste Verkehrsmittel, es erzeuge Kohlendioxid und Ultrafeinstaub. Nach einer vom EU-Parlament beauftragten Studie werde der Anteil des Luftverkehrs am Klimawandel 2050 etwa 22 Prozent betragen. Fluglärm führe

zu Bluthochdruck, Herzinfarkt und Schlaganfall. Dennoch werde der Luftverkehr alleine in Deutschland durch Steuerbefreiungen mit zwölf Milliarden Euro jährlich subventioniert und damit der Wettbewerb gerade gegenüber der Bahn verzerrt. Fälschlicherweise, so die Fluglärminitiative, versuche die Luftverkehrswirtschaft den Eindruck zu erwecken, als werde sie mit unzumutbaren Abgaben und Steuern belastet.

Appell der Fluglärmgegner an Politik und Wirtschaft: „Vermeiden Sie und Ihre Mitarbeiter deshalb der Umwelt zuliebe Kurzstreckenflüge. Nutzen Sie verstärkt die Bahn und Videokonferenzsysteme.“ Die Zeitersparnis mit dem Flugzeug gegenüber der Bahn betrage ohnehin oft nur wenige Minuten.